

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschechoslowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Sowjetrußland.

Die Gewalthaber in Moskau sind eifrig be-  
strebt, mit den Randstaaten Frieden zu schließen.  
Dem mit Litauen schon früher geschlossenen Frie-  
den ist jetzt der finnisch-russische Friedensschluß  
gefolgt. Nach Rigauer Meldungen sollen die Frie-  
denspräliminarien zwischen Rußland und Polen  
bereits unterzeichnet worden sein. Eine Mos-  
kauer Depesche eines französischen Blattes weiß  
davon zu berichten, daß der Große Sowjet mit  
einer Dreiviertel-Majorität beschlossen habe, mit  
General Wrangel behufs Erzielung eines Waf-  
fenstillstandes und eines Friedensschlusses in  
Unterhandlung zu treten. Auf russischer Seite  
setzt sich demnach auf der ganzen Linie große  
Nachgiebigkeit. Diese findet ihre Erklärung nicht  
nur in dem völligen und augenscheinlich end-  
gültigen militärischen Zusammenbruch Sowjet-  
rußlands sowohl an der polnischen wie auch an  
der Wrangel-Front, sondern auch in der Er-  
kenntnis, daß der Sowjetherrschaft ein nahes  
Ende bevorsteht. Ist schon die militärische Lage  
Sowjetrußlands eine verzweifelte, so ist seine  
wirtschaftliche Situation eine geradezu trostlose.  
Unter solchen Umständen ist es nicht zu vermun-  
dern, daß die Moskauer Regierung sich zur Nach-  
giebigkeit entschlossen hat und daß die Friedens-  
bedingungen, die Joffe als ihr Vertreter der pol-  
nischen Friedensdelegation unterbreitet hat, viel  
entgegenkommender lauten, als noch vor kurzem  
erwartet werden durfte. Auf die Einbeziehung  
der ostgalizischen Frage in den Bereich der Ver-  
handlungen wurde russischerseits bereits verzich-  
tet und auch eine neue Volksabstimmung in Weiß-  
rußland zugelassen. Auch sonst werden, besonders  
in territorialen Fragen, den Polen bedeutende  
Konzessionen zugebilligt, und so steht zu erwarten,  
daß der Frieden zwischen Rußland und Polen,  
auch wenn die Nachricht von der bereits erfolgten  
Unterzeichnung des Friedensabkommens den  
Ereignissen vorausseilen sollte, in kurzer Zeit  
zustande kommt. Nach einer geistigen Rigauer De-  
peche soll auch der Abschluß des Waffenstill-

standes und des Vorfriedens zwischen Rußland  
und der Ukraine einerseits und Polen anderer-  
seits Freitag unterzeichnet werden.

Der baldige Friedensschluß ist heute nicht für  
Polen, sondern für Sowjetrußland eine Lebens-  
frage. Die Niederlage, die Sowjetrußland erlit-  
ten, scheint eine katastrophale zu sein. Ueberall  
befinden sich die geschlagenen bolschewistischen  
Streitkräfte in regellosem Rückzug und neue  
Schläge werden gegen sie vorbereitet. General  
Wrangel soll mit dem Oberbefehlshaber der  
ukrainischen Truppen, Petljura, bereits ein  
Uebereinkommen über eine gemeinsame Aktion  
gegen die Bolschewiken getroffen haben. Anderer-  
seits sollen zwischen Petljura und dem Präsi-  
denten des antibolschewistischen russischen politi-  
schen Komitees in Polen, Sawinkow, Verhand-  
lungen im Gange sein, die der kraftvollen Bek-  
ämpfung der Bolschewikenherrschaft gelten.  
Aber auch dann, wenn Sowjetrußland mit Zu-  
hilfenahme seiner schier unererschöpflichen Men-  
schenreserven sich militärisch aufrichten könnte,  
muß die Sowjetherrschaft an der trostlosen wirt-  
schaftlichen Lage Rußlands zugrunde gehen.  
Pariser Blätter veröffentlichen einen Bericht, den  
der Oberste landwirtschaftliche Rat in Peters-  
burg der Sowjetregierung unterbreitet hat und  
der die verzweifelte wirtschaftliche Lage, in der  
sich Rußland befindet, in den düstersten Farben  
schildert. In Mittelrußland soll in sechs Gouver-  
nements, die früher ganz Rußland mit Roggen  
versorgten, nicht soviel geerntet worden sein, als  
zur Deckung des Bedarfes der eigenen Bevölke-  
rung hinreichen könnte. Und wenn in irgend  
einer Gegend schon einiger Ueberschuß an Brot-  
früchten vorhanden ist, kann er zur Versorgung  
der übrigen Bevölkerung, besonders der Städte,  
nicht herangezogen werden, da die Eisenbahnzüge  
vom Militär völlig in Anspruch genommen sind.  
Der Bericht kommt zu dem Schlusse, daß die bür-  
gerliche Bevölkerung und das Militär im Winter  
unmöglich versorgt werden können, wenn das  
Ausland nicht unverzüglich und in großem Stile  
Hilfe bietet.

Angeichts der Gefahren, die nicht nur ihrer  
Herrschaft, sondern dem ganzen Volke drohen,  
haben sich die Diktatoren Lenin und Trotzki ent-  
schlossen, den Großen Sowjet einzuberufen, um  
die Last der Verantwortung womöglich von sich  
abzuwälzen. Seither tagt der Große Sowjet in  
Permanenz. Dort mag das Spiel noch eine Weile  
fortgesetzt werden. Lange kann und wird es nicht  
mehr dauern. Nach dem militärischen Niederbruch  
und angesichts der heftigen Gärung im Innern,  
die neuerlich in einem Aufbruch der Matrosen in  
Kronstadt und in ihrem Vordringen gegen  
Petersburg in die Erscheinung trat, und an der  
Schwelle eines Winters ohne Brot kann sich die  
Sowjetherrschaft nicht mehr lange behaupten.  
Der Anfang vom Ende ist gekommen.

## Zur Lage.

### Der geplante Besuch ungarischer Politiker in Belgrad

Bekanntlich hatten mehrere Mitglieder der  
Nationalversammlung vor einiger Zeit die Absicht,  
im Interesse der Wiederherstellung eines freund-  
schaftlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und  
Jugoslawien einen privaten Besuch in  
Belgrad abzustatten. Die diesbezüglichen, ver-  
traulich geführten Besprechungen waren noch nicht  
abgeschlossen, als ein Wiener Blatt die Sache ent-  
schlüsselt und dem Vizepräsidenten der Belgrader Stup-  
schina Erklärungen in den Mund legte, als wäre die  
Anwesenheit der ungarischen Abgeordneten in Bel-  
grad unter den gegenwärtigen Umständen uner-  
wünscht. Diese Angelegenheit kam damals auch in  
der Nationalversammlung zur Sprache und Präsident  
Rakovsky war es, der einen geplanten offi-  
ziellen Besuch von Abgeordneten in entschiedener  
Weise in Abrede stellte.

Nun verlautet, wie M-g meldet, in politischen  
Kreisen, daß von amtlicher serbischer Seite vor  
einer Zeit die Erklärung abgegeben worden sei, wo-  
nach die Meldungen des Wiener Blattes jeder Grund-  
lage entbehren, daß der Vizepräsident der Stup-  
schina die in Rede stehenden Äußerungen über-  
haupt nicht getan habe und daß eine schroffe Stel-  
lungnahme Ungarn gegenüber den Intentionen  
Serbiens überhaupt nicht entspreche. Der betreffende  
hervorragende Diplomat hatte vor kurzem mit meh-

## Stefan Tisa.

— Von Roland Hegedüs. —

Aus seinem in der heutigen Sitzung der Disialudh-  
Gesellschaft gehaltenen Vortrage.  
(Original-Jeuilleton des „Neues Pester Journal“.)  
Der tausendjährige historische Weg des Ungar-  
tums hat sich in eine große, düstere Nacht verloren.  
Keinerlei Lichtschein. Wie im Walde das aufge-  
schreckte Kind, so hören wir aus der Ferne das  
Schreien feindseliger Meuten; man sagt und raunt  
uns zu, daß die Geschichte an uns, an dem Ungar-  
tum vorüberzieht. Ein Okkamtantel deckt den Him-  
mel. Die Windsbraut legt uns zeitweilig Wolken-  
schmaben entgegen — wir wissen nicht, woher sie  
kommen, wohin sie ziehen —, aber sie setzen uns  
benari zu, daß wir bis auf die Knochen frösteln.  
Hier sitzen wir inmitten zertrümmerter, geschändeter  
Ruinen nach so viel Glanz und verheißender Zuver-  
sicht. Alles wendete sich zum Schlimmen, woran wir  
uns gemacht haben. Um die Ruinen schleichen Ge-  
spenster. Diese Gespenster kommen mit uns, wenn  
wir uns zu bewegen wagen: nur wir gewahren nicht,  
daß diese Gespenster wir selbst sind, unsere eigenen  
projizierten Gedanken, deshalb können wir sie nicht  
los werden.

Aus der ungarischen Nacht hebt sich eine Licht-  
gestalt heraus: diejenige Stefan Tisas. In seinem  
schillernden Memoirenwerke bekundet Graf Czernin,  
daß Erzherzog Franz Ferdinand Tisa für seinen  
größten Gegner hielt, da er ahnte, daß wenn das  
Ungarntum vom Throne aus eingegriffen wird, Tisa  
fähig sein werde, sich gegen den Herrscher zu wenden.  
Tisa — so schreibt Czernin — sagte mir häufig, er  
kenne keinen anderen Patriotismus als den ungaris-  
chen, aber er halte es für ein ungarisches Interesse,  
daß sein Vaterland mit Österreich zusammenbleibe.  
Keinen Quadratmeter wollte er je von Ungarns Ge-

biet hergeben, dagegen hatte er gegen die geplante  
Abtrennung Galiziens keinerlei Einwendung. Cher  
hätte er es ertragen, daß die Welt zusammenstürze,  
als daß er auf Siebenbürgen verzichte, aber das  
Schicksal Tirols blieb ihm ganz gleichgültig.“ Und  
an einer anderen Stelle: „Er war ein Mann, den  
kühner, männlicher Charakter, harte Entschlossenheit,  
die Unkenntnis der Furcht und die Geradheit weit  
über das Alltägliche erhoben. Ein ganzer Mann mit  
glänzenden Eigenschaften und großen Fehlern;  
Europa kennt wenige seinesgleichen — trotz seiner  
Fehler. Für sein Vaterland und sein Volk  
kämpfte und rang er, wie sonst keiner: Jahr für  
Jahr stand er auf dem Damme, um die Seinigen und  
sein Ungarn mit seiner großartigen männlichen Brust  
zu verteidigen. Und dennoch war seine starke Un-  
nachgiebigkeit eine Hauptursache des Zerfalles Un-  
garns, jenes Ungarn, das er so sehr liebte und dessen  
Sturz er noch sterbend sah, als die Hand verdammter  
Mörder ihn feige tötete.“ Graf Ottokar Czernin,  
wenn du ahnest, wie aus deinen schreienden Anwürfen  
in uns Orgelklänge entstehen, wenn du hörtest,  
wie aus deinen Anklagen in uns der Hymnus er-  
wacht, dann wüßtest du auch, daß die Gesichtspunkte  
deiner Gesamtmonarchie rascher zusammenstürzten  
als unser Ungarntum.

Alle Nationen hielten den Krieg sozusagen für  
natürlich, nur der Leiter eines einzigen Landes prote-  
stierte gegen ihn, und das war der ungarische Mi-  
nisterpräsident Tisa. Sobald er von den in Wien  
ausgeheckten Plänen erfährt, erklärt er am 1. Juli  
1914 dem König, er habe vor Berchtold kein Ge-  
heimnis daraus gemacht, daß er ein kriegerisches  
Unternehmen für einen verhängnisvollen Fehler  
halte und dafür die Verantwortung nicht über-  
nehme. Auf dem am 7. Juli in Wien abgehaltenen  
gemeinsamen Ministerrat ist Tisa der einzige, der  
protestiert und der zu dem geplanten Angriffe nie-

mals seine Zustimmung geben würde, und am Ende  
der Sitzung wiederholt er seine Besorgnisse und will  
seine Demission geben. Berchtold setzt nun Tisa da-  
mit zu, daß man in Berlin den angreifenden Schritt  
der Monarchie erwarte. Aber Tisa wendet sich neuer-  
lich an den König: entgegen dem Berliner Opti-  
mismus argumentiere er gegen den Krieg, und nach  
peinlicher Prüfung seines Gewissens — das ist er! —  
könne er die Verantwortung für einen gegen Ser-  
bien geplanten kriegerischen Angriff nicht tragen.  
In dem am 14. Juli stattgehabten gemeinsamen  
Ministerrat verlangt Tisa, es solle zum wenigsten  
ausgesprochen werden, daß wir gegen Serbien keinen  
Eroberungskrieg führen, und dies setzte er trotz des  
Widerspruchs des Ministers des Außern durch.  
Aber die Würfel fielen trotz des übermenschlichen  
Protestes Tisas zugunsten des Krieges. Und als das  
irregewordene Ungarntum in ihm den Kriegsheer  
suchte: schwieg der große Tisa. Anderwärts mußte  
man es besser. Selbst Tirpitz versichert, daß die in  
Berlin und Wien verübten diplomatischen Fehler  
hätten gut gemacht werden können, wenn man auf  
Tisas Mahnungen gehört hätte. In Pest wurde er  
dafür getötet...

Und jetzt überkommt mich wieder eine sonder-  
bare Vision. Einen einzigen Kopf gibt es, den man  
auch in diesem großen Nebel nicht zum Schwimmen  
bringen kann. Jemand erbebt er sich immer  
wieder. In seinen Erinnerungen gedenkt der alte  
Hindenburg der vielen Besucher, die er im Haupt-  
quartier hatte, er nennt aber nur einen: „Von den  
Politikern gedenke ich mit Vorliebe des Grafen  
Tisa, der mich im Winter 1916/17 in Pest be-  
suchte. In seinem Wesen war die unverbrüchliche  
Kraft seines Willens und seine glühende Vaterlands-  
liebe.“ Tirpitz hat Tisa nur einmal bei einer  
Verhandlung gesehen und er schreibt: „Graf  
Tisa hat großen Eindruck auf mich gemacht, wäh-

Spazierstock ihres Baters,  
en, aber der Stock ist zu  
m Exzent. Da sagt die  
cht mal mit Mamas Gut-  
A. (beim Wiedersehen):  
or; haben wir nicht zu-  
? — B.: „Freilich. Die  
re von dem Schuldiener!“  
onzierer Sie denn jetzt  
usverkauf wegen Todes-  
inen jetzigen Mann nicht  
er siebenten Klasse eines  
eine Vera beim Erzählen  
war die Gemahlin des  
finis.“  
unten Sie dem Mägen  
den Kopf werfen?“ —  
nderhönig“ darauf.“  
das kalt hier im Him-  
oft mit den Zähnen!“ —  
aus, Tante!“  
er: „Ich denke ernstlich  
ter wohlthätigen Anstalt  
freund: „Schönt es einer  
h einer schweren Sitzung  
hält in der Dunkelheit  
„Ach,“ bricht er aus,  
geordneten Kammer wöh-  
fragten ihn einige lei-  
sime, daß man niemals  
er einmal geredet habe,  
wortete der würdige  
t oft in der Zeitung  
„Na, seht Ihr, das  
ohnungen, Geschäftslokali-  
n, auch belorgt Huszar  
Zrinyi-u. 1. Telefon 81-08.  
renhäuser, frequent geleg.  
3-10 Millionen St. Miet-  
er, Billen mit bezieharen  
nungen, von 800.000-3  
tionen St. Kleinere u. größere  
ndbüsse, Fabriken, Fabriks-  
de mit Bahnanlage, Kabinets-  
ojasins-, Geschäftslokali-  
säfts- u. Bureauverlehrs-  
nchmung Huszar A., Buda-  
V., Zrinyi-u. 1. Telefon  
08. 20461  
ndstück, 750 Quadrat-  
er, gesunde, schöne Lage,  
hab der Kadettenstraße, in  
erpacken. Auch für Villen-  
geeignet. Näheres V., Kär-  
u. 7b. III. 14 (Pozsony-  
l). Nachmittags 3-4 Uhr.  
15882  
ládiházat vannak pár  
dal. Simor-utca 7. I. em.  
15883  
erési hirdetmény. Szé-  
shérvárot a Széchenyi-  
es Horváth István-utca  
an (Horváth István-utca  
alatt) levő Matusek-féle  
a benne levő koresma-  
tel (2 vendégszoba, 1  
aa, 1 előszoba, 2 lakó-  
a, 2 pince, 6 lóra istálló)  
eljes koresma felszerelés-  
gyűjt 1920. évi október  
-én (vasárnap) d. e. 10  
r irodában (Szögyény-  
h-utca 1. sz., I. em. 3  
megtartandó önkéntes  
nárverésen eladatik. A  
máuzlet s a hozzátartozó  
zobák azonnal birtokba  
ök. Az árverési feltéte-  
rodásban a hivatalos  
alatt megtekintethetők.  
isteleki Károly, ügyvéd.  
Diverse  
pesti, bejegyzett, jó-  
mu, elsőnevű, keresz-  
épitkezési vállalat;  
0.000 kor. forgótőkekö-  
keres egy évre, teljes  
tással. Ajánlatokat ker-  
zoba „Kamat 15“ jel-  
16047  
eiratsanträge  
s Ehe wünscht 32jähri-  
cher, vollkommen geun-  
er in bester Stellung, mit  
ndem, häßlichem Frau-  
Korrespondenz zu treten,  
erbeten u. „Intelligent  
die Exp. 20127  
ter in sicherer Stellung,  
isch, intelligent, heirate-  
angenehme, gemütvoll-  
loje Dame bis 35 Jahr-  
eingetriedeter Wohnung-  
Zufchriften unter „Eh-  
n die Exp. 2015  
errespondenz  
erin, feisch, hüßlich, sucht  
Bekanntheit reich-  
er Persönlichkeit. Unter  
048-888.  
15882

renen Mitgliedern der ungarischen Regierung eine Unterredung — so auch mit dem Handelsminister Julius Rubinek —, in deren Verlauf der Diplomat erklärte, daß, insofern ungarische Abgeordnete eine Reise nach Belgrad planen, sie dort der herzlichsten Aufnahme sicher sein könnten.

Unseren Informationen gemäß, die uns aus Kreisen der Regierungspartei zugekommen sind, ist vorläufig ein Besuch in Belgrad nicht in Aussicht genommen, da man erst die außenpolitische Orientierung, die in den nächsten Wochen greifbare Formen annehmen wird, abwarten will.

Der Nuntius beim Gouverneur.

Feierlicher Empfang. — Ansprache des Nuntius und Antwort des Gouverneurs.

U. A. B. meldet: Heute nachmittag 5 Uhr überreichte der päpstliche Nuntius Mgr. Schioppa in feierlicher Audienz dem Gouverneur sein Beglaubigungsschreiben. Linienstabskapitän Hardy hatte den Nuntius im Auto abgeholt. Beim Empfang des Nuntius bildete eine Kompanie Militär Spalier. Der Chef der Kabinetskanzlei Richard Bartha, Minister des Äußeren Graf Emerich Csaky und Flügeladjutant Ladislav Magaschazy gingen dem Nuntius entgegen und führten ihn zum Gouverneur. Der Nuntius überreichte sein Beglaubigungsschreiben in Begleitung folgender Ansprache:

Sw. Durchlaucht! Es gereicht mir zur besonderen Ehre und wahren Freude, Sw. Durchlaucht mein Beglaubigungsschreiben überreichen zu können. Es erfüllt mich dies mit umso größerer Befriedigung, als ich der erste Gesandte des Heiligen Stuhles bin, der in dieser glorreichen Hauptstadt residiert, die noch schöner und ruhmvoller geworden ist, seitdem sie das Lasterungsfeuer unvergleichlicher Leiden durchgemacht hat. Dieses große Volk, welches ein unerforschliches göttliches Urteil mit dem tragischen doppelten Geißelbiß des Krieges und der Revolution auf die Probe gestellt hat, hat seinen Mut nicht verloren und ist nicht niedergedrückt, weil es auf die zwei unerlöschlichen Säulen: den christlichen Glauben und den ungarischen nationalen Geist gestützt, heroisch sich wieder auf die Beine zu stellen wußte. Die Regierung des ungarischen Volkes hat weise beschlossen, die traditionelle Bande zwischen dem ungarischen Volke und dem Heiligen Stuhl enger zu knüpfen. Ich bin stolz darauf, daß mein erlauchter Herr mich für die heilige Aufgabe erkoren hat, das Verhältnis zwischen dem Heiligen Stuhl und der ungarischen Nation enger zu knüpfen. Ich vertraue darauf, daß Sw. Durchlaucht und die ungarische Regierung mir jenes Wohlwollen und jene Unterstützung nicht verweigern werden, die mir meine heilige Mission erleichtert.

Der Nuntius wies sodann auf das besondere Wohlwollen und die Liebe hin, die Sw. Heiligkeit für das ungarische Volk empfindet; mit Freuden bringe er bei diesem festlichen Anlasse die väterlichen Gefühle und die innigen guten Wünsche Sw. Heiligkeit für den Gouverneur und das ungarische Volk zum Ausdruck. Diesen wünsche er seine eigenen aufrichtigen und warmen Wünsche an.

Gouverneur Nikolaus v. Horthy erwiderte folgendes:

Sw. Excellenz! Tieferrgriffen übernehme ich aus den Händen Sw. Excellenz das Beglaubigungsschreiben, welches Sie als apostolischen Nuntius bei meiner Person akkreditiert. Es ist dies für mich eine umso größere Genugung, als ich in Ihrer Person den ersten Vertreter begrüßen kann, den der Heilige Vater nach Ungarn zu ent-

senden so gnädig war, um so zur köstl. ung. Regierung in unmittelbare diplomatische Verbindung zu treten und ein neues Zeichen seines ständigen und wertvollen Wohlwollens für die vielgeprüfte ungarische Nation zu geben. Das ungarische Volk hat Jahrhunderte hindurch im Interesse des christlichen Glaubens und der europäischen Zivilisation reichlich sein Blut vergossen. In diesen Kämpfen hat Ungarn von zahlreichen ruhmvollen Stellvertretern Christi moralische und politische Unterstützung genossen. Die gleiche Solidarität offenbart sich in unseren Tagen. Das verstumelte und von destruktiven Kräften bedrohte Ungarn hat in dem christlichen Glauben und im Wohlwollen Sw. Heiligkeit eine Kraft gefunden, die es in dem unabänderlichen Beschlusse befestigt, auf dem Wege des nationalen Lebens auszuhalten und so zu seiner Auferstehung zu gelangen. In der Zukunft Sw. Excellenz als apostolischen Nuntius erblickt die ungarische Nation Balsam für ihre durch Krieg und Revolution verursachten Wunden.

Es ist mir besonders angenehm, daß ich in der Person Sw. Excellenz einen vornehmen Würdenträger der katholischen Kirche begrüßen kann, dessen hervorragende staatsmännische Fähigkeiten und wohlverdienter Ruf eine sichere Gewähr dafür bieten, daß die Sw. Excellenz übertragene Aufgabe von vollem Erfolge gekrönt sein und sowohl der katholischen Kirche als auch der ungarischen Nation zum Heil gereichen wird. Indem ich Sw. Excellenz bitte, an den Thronstuhl Sw. Heiligkeit meinen warmen Dank für die Gefühle des Heiligen Vaters der ungarischen Nation und meiner Person gegenüber gelangen zu lassen und indem ich für die Bestimmungen danke, die Sw. Excellenz im eigenen Namen ausgedrückt haben, kann ich Sw. Excellenz versichern, daß Sie in der Erfüllung Ihrer wichtigen Mission stets auf meine entschiedene Unterstützung sowie auf das aufrichtige Vertrauen der kön. ungarischen Regierung zählen können.

Der feierliche Akt war damit zu Ende.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In unserem Vaterlande herrschte auch in den letzten 24 Stunden regnerisches und kühles Wetter. Die Temperatur ist weiter gesunken. Regen von 1-2 Mm. gab es hauptsächlich auf dem Altsüd. — In Budapest betrug gestern das Temperaturmaximum 11 Gr., das Minimum 8 Gr. C. Heute früh 7 Uhr war die Temperatur 8 Gr. C.

\* Die diplomatische Vertretung Tschechiens in Ungarn. Dem Ung. Tel.-Korr.-Bureau wird aus Prag telegraphiert: Wie die Prager Abendzeitung erfährt, wird der gewesene Vertreter von Tschechien in der Tschecher Plebiszitkommission Dr. Matous, Advokat in Teschen, zum diplomatischen Vertreter in Budapest ernannt.

\* Wichtige Reformen bei der Post. Wie heute gemeldet wird, wird in der Zustellung der Lokalfriefe von morgen an eine bedeutsame Veränderung eintreten, indem von nun ab die Lokalfriefe zweimal täglich ausgetragen werden, und zwar um 9 Uhr vormittag und um 3 Uhr nachmittag. Diese Reform, die im Publikum gewiß allenthalben Anklang finden wird, besitzt namentlich für die kommerziellen Kreise erhöhte Bedeutung.

\* Der 6. Oktober. Der Todestag der dreizehn Märtyrer, der sich heute feiert, wurde in unserer Hauptstadt mit den herkömmlichen Trauerfeierlichkeiten begangen. In der Mathias-Kronungskirche fand ein Trauergottesdienst statt. Im Oratorium war Erzherzog Josef mit seinem Sohn Erzherzog Josef Franz zu sehen. Am 10. Uhr vormittag kam Gouverneur Nikolaus v. Horthy und zu dieser Stunde begann die Trauermesse, die Weihbischof Dr. Anton Nemes pontifizierte. Beim Evangelium hielt P. Bela Bangha eine schwingvolle Predigt. — In der protestantischen Kirche auf dem Galvinsplatz und in der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz fanden ebenfalls Trauergottesdienste statt. — Die Universitätsjugend beging im Rahmen einer pietätvollen Feier den Gedenktag der Märtyrer. — Der Zipsler Bund veranstaltete gestern nachmittag eine gesellige Zusammenkunft. Der geschäftsführende Präsident des Bundes Ministerialrat Dr. Julius Háyde gedachte einer ähnlichen Zusammenkunft der Zipsler im Jahre 1849. Im Geiste dieser Märtyrer wirkte auch der Zipsler Bund, dessen höchstes Ziel die Wiedervereinigung der geraubten Zips mit dem ungarischen Vaterlande sei. — Die Unabhängigkeits- und 48er Partei veranstaltete in der Franziskanerkirche eine Feier. — Im Klub der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei des 7. Bezirks fand heute abends ein Bankett statt, an dem mehrere hervorragende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens teilnahmen. Die Gedenkfeier hielt der frühere Ministerpräsident der Szegeder Regierung, Desider P. Abraham. Nach ihm ergriff Gabriel Ugron das Wort. Er verglich in seinen Ausführungen das vergangene Zeitalter mit der gegenwärtigen Epoche Ungarns und gab der Ansicht Ausdruck, daß die Lage Ungarns früher trotz der Abhängigkeit von Oesterreich und von der Habsburger Dynastie eine viel günstigere gewesen sei als jetzt, da unser Vaterland ein freier, unabhängiger Staat sei. Denn Ungarn sei heute durch seine Nachbarstaaten viel mehr gebunden als jeher durch Oesterreich. Ugron ermahnte schließlich jeden Bürger dieses Landes, zusammenzuhalten, zu arbeiten, zum gegenseitigen Verstehen, denn in der heutigen Lage seien wir alle auf einander angewiesen. Auch müsse der Weg zur Konsolidierung angetreten werden. (Beifall.) Der

ehemalige Justizminister Dr. Stefan Bacsy hielt ebenfalls eine längere Rede, in der er die Notwendigkeit des Ausbaues der Demokratie hinwies. Schließlich sprach noch Dr. Ernst Brody und Josef Pakots, letzterer für die Wiederherstellung der Preßfreiheit.

\* Seniorsratversammlung. Das evangelische Seniorsrat im Pester Komitat hielt heute eine außerordentliche Versammlung, in welcher die neu gewählten Funktionäre Senior Anton Kruttschnitt, Inspektor Baron Geyronay und Vizeinspektor Dr. Ladislav Kravcsik in ihr Amt eingesetzt wurden.

\* Der Zentral-Demokratenklub hielt heute unter Vorsitz Johann Benedek's eine Ausschlußversammlung. Das Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanten Josef Pakots referierte über den Beschluß des Vollzugsausschusses der Partei, laut welchem die Stadtrepräsentanten von dieser ihrer Stelle abgedankt. Der Ausschluß nahm den Beschluß einstimmig zur Kenntnis.

\* Das Ende des Schneiderstreiks. Der Landesverband der Herrenschneidermeister hat heute abend mit der Organisation der Arbeiter und Kleinrentner treibenden Lohnverhandlungen geführt. Die Meister haben beschlossen, daß jeder selbständige Gewerbetreibende die Arbeit bei einem Stundenlohn von 12 Kronen aufnehmen kann. Gleichzeitig werden die Arbeiter aufgefordert, in die Arbeitsstätte zurückzukehren, in der sie die Arbeit niedergelegt haben. Eine endgültige Vereinbarung wird noch getroffen werden. — Der Ausstand, der seit zehn Tagen im Damenschneidergewerbe herrscht, ist heute beigelegt worden. Auf Intervention des gewerbebehördlichen Kommissars Oberstar Dr. Viktor Purbel haben die Arbeiter ihre Forderungen um 25 Prozent reduziert. Der Landesverband der Frauenkleidererzeuger ist hierauf eingegangen, so daß die Arbeit morgen, Donnerstag, früh wieder aufgenommen wird.

\* Drei Todesurteile. Der Kunjtenmüllers Landwirt Gedeon Szöke kam über Zureden seines Domsöder Freundes Valentin Kun am 21. September mit Stefan Hajdu, Johann Hajdu, Johann Bajnóczy und Stefan Takács nach Dömsöd um mit den dortigen Juden aufzuklären. In Dömsöd selbst schloß sich ihnen auch Gabriel Pálföldi an. Sie drangen um Mitternacht in die Wohnung des Kaufmanns Ernst Guth ein, plünderten, raubten und gaben auf Frau Guth drei Schüsse ab, von denen der eine in ihre Brust drang. Dann gingen sie nach Da b und raubten die Wohnung des Tischlermeisters Eugen Wiesel aus. Nach Dömsöd zurückgekehrt, drangen sie bei dem 70jährigen Samuel Szegny ein. Dann luden sie alle geraubten Gegenstände auf einen Wagen, stahlen auf dem Gute Joltán Kerkápolus Geflügel und wollten nach Kunjtenmüllers fahren, um den gelungenen Raubzug zu feiern. Unterwegs wurden sie jedoch von Gendarmen festgenommen und wegen Aufruhrs, Raub, ferner des Versuchs der gefährlichen Missetatung unter Anklage gestellt. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem kön. Gerichtshof für den Pester Landbezirk verurteilte heute Landrichter Dr. Julius Kecsleméthy folgendes Urteil: Der 24jährige, reformierte Kunjtenmüllers Grundbesitzer Gedeon Szöke, der 20jährige, röm.-kath. Kunjtenmüllers Landwirt Johann Hajdu und der 23jährige, röm.-kath. Kunjtenmüllers Landwirt Stefan Hajdu werden wegen des Verbrechens des Raubes zum Tode verurteilt. Die Sachlage der übrigen Angeklagten: Johann Bajnóczy, Gabriel Pálföldi, Valentin Kun und Stefan Takács wird dem kön. Gerichtshof für den Pester Landbezirk zum ordentlichen Verfahren überwiesen und diese Angeklagten sofort auf freien Fuß gesetzt. Die drei zum Tode Verurteilten haben um Gnade angefleht. Das Statistalgericht verwandelte sich einen Gnadenantrag und entschied, daß er alle drei zum Tode Verurteilten dem Gouverneur zur Begnadigung unterbreiten wird.

\* Der Vollzug der Prügelstrafe. Die heutige Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht die Verordnung 3. 36.300/1920 des Justizministers, die den Vollzug des G.-M. XXVII: 1920 über den wirksamen strafrechtlichen Schutz des Vermögens, der Moral und der Persönlichkeit (Prügelstrafe) regelt.

Danach ist die Prügelstrafe nach vorausgegangener ärztlicher Prüfung des Gesundheitszustandes des Verurteilten in der Weise durchzuführen, daß die Strafmittel bloß mit Unterhose und Hemd befeuchtet auf der Prügelbank liegenden Verurteilten treffend fallen. Die Prügelstrafe ist in einem entsprechenden, unheimlich abgeordneten Raum des Gefängnisgebäudes anzuwenden. Liegt auch eine Freiheitsstrafe vor, ist die Prügelstrafe in der Regel unmittelbar vor dem Antritt der Freiheitsstrafe durchzuführen. Sollte dies aus Rücksichten auf den Gesundheitszustand des Verurteilten nicht möglich sein, so wird die Prügelstrafe während der Dauer der Freiheitsstrafe in einem Zeitpunkt angewendet, da dies der Gesundheitszustand des Verurteilten gestattet. Wenn nur Prügelstrafe bestimmt worden ist, so muß sie sofort, nachdem das Urteil in Rechtskraft erwachsen ist, durchgeführt werden. Falls der Verurteilte leicht erkrankt ist, kann ein milderer Aufschub bewilligt werden. Diese Bestimmungen sind auch in dem Falle anzuwenden, wenn das auf Grund des Gesetzes über den wirksamen Schutz des Vermögens, der Moral und der Persönlichkeit erbrachte rechtskräftige Urteil des Gerichts nach Anhörung der Geltung dieses Gesetzes zur Durchführung gelangen sollte.

\* Graf Michael Karolhi. Das UAB. meldet aus Prag: Der Geste Slovo zufolge befindet sich Graf Michael Karolhi in der Wohnung des Gastes der Linkssozialisten Dr. Smeral.

\* Razzia im Café City. Trotz der umfangreichen Importe von Brennholz aus der Tschechoslowakei ist vom Budapester Platz das Brennholz vollständig verkauft. Nur sehr Vermittelte, die 50—100 Prozent über den Maximalpreis bezahlen, können in den Beständen dieser gegenwärtig so nötigen und infolge des bevorstehenden Winters überaus raren Ware gelangen.

Die Polizei hatte erfahren, daß in dem auf dem Freiheitsplatz befindlichen Café City, der Holzboerse, ein umfangreicher Kettenhandel mit Brennholz betrieben wird. Heute nachmittag fand dort eine Razzia statt. Sämtliche Zugänge zum Café wurden polizeilich abgesperrt, so daß kein einziger der Gäste, fast durchwegs Holzhändler, zu entkommen vermochte. Es entstand eine Panik, zahlreiche Personen zerrissen ihre Schürzen und Schlupfbriele oder versuchten die selben den Kellnern zuzuflecken. Beiläufig 150 Gäste befanden sich im Café und sämtliche wurden genötigt, unter Polizeibesorge sich zur 5. Bezirkshauptmannschaft zu begeben. Dort wurden sie legitimiert. Dieses Verfahren demerte bis in die späten Nachstunden. Sämtliche illegale gemachten Personen wurden nach erfolgter Legitimierung wieder entlassen. Gegen beiläufig 60 Holzhändler wurde wegen Kettenhandels und Wuchers das Strafverfahren eingeleitet.

\* Die Volkskommissäre auf der Anklagebank.

Im Prozeß gegen die Volkskommissäre ist eine schwere Komplikation eingetreten, die dadurch entstand, daß die Verteidiger von ihrem Amte zurücktraten. Richter Dr. Söcker war gezwungen, eine zweitägige Pause in der Verhandlung eintreten zu lassen. Sämtliche Angeklagten erklärten vor ihm, daß sie um die Delegation von Verteidigern bitten. Die von Amte wegen delegierten neuen Verteidiger dürften die Vertretung kaum annehmen, da das Prozeßmaterial ein derart großes ist, daß für dessen Studium mehrere Wochen verwendet werden müssen. Drei der Verteidiger, die von Amte wegen delegiert waren, erklärten sich mit den ausgeschlossenen Advokaten solidarisch, doch ist es wahrscheinlich, daß das Gericht ihren Rücktritt nicht zur Kenntnis nehmen wird. Sie wollen auch für den Fall die Verteidigung nicht weiter behalten, wenn eine Disziplinaruntersuchung gegen sie eingeleitet wird oder sie die Kosten der Vertretung tragen müssen. Mit der Angelegenheit der Honorarfrage befaßt sich jetzt die Advokatenkammer, die eine Untersuchung bezüglich der Provenienz des über Wien an sie gelangten Geldes anordnete. Die Untersuchung gegen die Advokaten Dr. Eugen Gál, Dr. Madár Székely, Dr. Apád Gedö und Dr. Desider Balázs wurde eingestellt, da diese Anwälte von dem Wiener Gelde keinen Heller erhalten haben. Gegen Dr. Béla Gonda wird auch wegen seines Verhaltens während der Proletariatsdiktatur eine Untersuchung geführt.

\* Schiffsahrtsnachrichten. Ab 10. d. tritt in der Relation Budapest—Erfeskanád—Baja der Herbstfahrplan in Kraft. Abfahrt von Budapest täglich 8 Uhr früh. Mit ausführlichen Fahrplänen dient die Verkehrsverwaltung für Ungarn in Budapest und die beteiligten Agenten. — Die Direktion der Königlich Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-A.G. gibt bekannt, daß die mit Personenverkehr verbundenen Frachtfahrten zwischen Budapest—Eftergom mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit mit 8. d. für das laufende Jahr eingestellt werden.

\* Gottesdienst. In der ev. Kirche auf dem Deakplatz findet Donnerstag, 7. d., um 5 Uhr nachmittag deutscher Gottesdienst statt; die Predigt hält Pfarrer Ernst Bárdy aus Mezöhegy.

\* Todesfälle. Der Obernotar der Gemeinde Füzesabony, Johann Pap v. Naghetény, Vizepräsident des Landesvereins der Notäre, ist am 4. d. im 52. Lebensjahre gestorben. — Herr Adolf Landa ist am 2. d. im 49. Lebensjahre auf tragische Weise plötzlich verstorben.

\* Das Attentat auf die Morganbank. Aus Washington telegraphiert man: In Pittsburg wurde nach hartnäckigen Kämpfen der russische Agitator Florian Zelenka verhaftet, der bei dem Anschlag auf die Morganbank beteiligt gewesen sein soll. In seinem Hotelzimmer hat man große Mengen von Sprengstoffen gefunden. (UAB.)

\* Die Wirren in der Slowakei. Die Wiener Mittagszeitung meldet: Ein gestern aus Pozsony eingetroffener Reisender berichtet: Heute soll der Generalstreik auch auf die Lebensmittelbetriebe ausgedehnt werden. So wird heute mit der Abschaltung des elektrischen Lichtes begonnen. Für Donnerstag ist die Absperrung der Wasserleitung geplant. Der Absperrungskommissär für die Tschechoslowakei hat vorläufig bei der Regierung um die Entsendung von Pionieren und technischen Truppen angefragt, welchem Ansuchen die Regierung vorläufig mit der Entsendung von Truppen für die Leitung des Telegraphenwesens in Pozsony nachgegeben ist. — Dem Geste Slovo wird aus Pozsony telegraphiert, daß der Ausnahmestatus nunmehr auf die ganze Slowakei ausgedehnt werden soll. — Aus Pozsony telegraphiert man: Da im Verlaufe des hier erklärten Generalstreiks Erscheinungen festgestellt wurden, welche die Sicherheit und das Eigentum der Personen gefährden könnten, wurden durch eine Anordnung der Polizeidirektion Ansammlungen

und Versammlungen untersagt, das Verbot des Waffentragens erneut, ein allgemeines Alkoholverbot erlassen, Veranstaltungen und Unterhaltungen aller Art bis auf Widerruf verboten, sowie die 7 Uhr-Hausstürperre und die 9 Uhr-Polizeistunde angeordnet. (UAB.)

\* Verhaftete Polizeidiurnisten. Wegen Hausfriedensbruchs wurden die Polizeidiurnisten Mois Agonits jun. und Anton Jolnag, die zur Nachtzeit in die Wohnung eines Franzstädter Gastwirts gewaltsam eingedrungen waren, in Haft genommen.

Sie werfen Ihr Geld hinaus, wenn Sie Juwelen verkaufen und sich nicht an die Firma Brüder Fischer (Baross-utca 75) wenden. Wir kaufen Brillanten von 12—52,000, Gold, Platin von 70—600, Silber von 2—8 Kr.

### Die Erzeße im Café Klub.

Einer der Täter, Ladislaus Balogh, verhaftet.

Die gestrigen beklagenswerten Vorfälle im Café Klub bilden eine Fortsetzung der Tumulte, deren Schauplatz in letzterer Zeit zu nächstlicher Stunde die Straßen der Hauptstadt wiederholt gewesen sind. Die Polizei hat umfassende Recherchen eingeleitet und die Folge ist, daß einer der Täter, der 18jährige Handelschüler Ladislaus Balogh, der vor einigen Wochen in die Erzeße im gleichen Café, die zwei Menschenleben zum Opfer hatten, verwickelt war, jedoch freigesprochen wurde, neuerdings in Haft geriet. Ein anderer Täter, der Schauspielerehele Gustav Abdai, der bei den gestrigen Erzeßen aktiver Teilnehmer war, ist flüchtig.

Die Erzeße nahmen, wie polizeilich festgestellt wird, folgenden Verlauf: Gestern abend zwischen 9 und halb 10 Uhr kamen junge Leute, darunter einzelne auch in Uniform, zu je zwei, drei in das Café Klub und nahmen nächst den den Ausgängen befindlichen Tischen Platz. Es mögen etwa 15 Personen gewesen sein. Dem Zahlkellner Géza Holczler kam diese Gruppe gleich verdächtig vor und er ermahnte den Cafetier Julius Katona, Vorrichtungsregeln zu ergreifen. Katona nahm auch die Hilfe des Café-Bisegradergasse und Leopoldring postierten Konstablers in Anspruch und begab sich sodann auf den Berliner Platz, um auch von dort einen Polizeiposten zu holen. Als er in das Café zurückkam, war die Demolierung bereits beendet. Der Versuch, an die Polizei zu telephonieren, gelang nicht, ebenso funktionierte das Telephon in dem gegenüberliegenden Kaffeehaus und auch in den Privatwohnungen des Hauses nicht. Der Skandal begann auf folgende Art: Einer der verdächtigen Gäste, der als ein stämmiger Mann von hoher Statur geschildert wird, simuliert Trunkenheit und begann laut zu singen. Er wurde zur Ordnung gerufen, doch im nächsten Augenblick holte er aus der Tasche eine Stinkbombe hervor, die er von sich schleuderte. Es entstand ein dichter Rauch und intensiver Gestank. Die Erzedenten sprangen von den Tischen auf und schrien in Chorus: Hier stinkt es, was für ein Kaffeehaus ist das, schmutzige Gesellschaft! Und kaum sagten sie dies, so holten sie aus den Taschen auch schon faustgroße Steine, mit denen sie die Lüster, die Spiegelscheiben, die Gefäße, Tische und Stühle zertrümmerten. Sie ergriffen auch Wein- und Bierflaschen, mit denen sie das Café bombardierten. Indessen wurden noch mehrere Stinkbomben geschleudert, um das Chaos noch zu verstärken. Die Gäste flüchteten panikartig, viele in den Hof, und einzelne, aus Furcht, daß es auf den Straßen zu einer Fortsetzung der Erzeße kommen könnte, an entlegene Stellen. Der ganze Tumult dauerte kaum zwei Minuten, worauf die Erzedenten die Flucht ergriffen. Auf der Terrasse hatten sie die dortigen Tische und Marmorplatten noch ergriffen und mit ihnen die Fensterscheiben zertrümmert. Hierauf liefen die Bandalen teils gegen die Margaretenbrücke, teils über die Szemerégasse davon. Dem einen Kellner war es gelungen, einen der Erzedenten während der Flucht festzunehmen, er erhielt jedoch einen Stockhieb und war genötigt, den Mann, der ihn am Arme ziemlich schwer verletzt hatte, freizulassen.

Etwa zehn Minuten nach diesem Erzeß traf die Polizeikommission an Ort und Stelle ein und stellte zunächst fest, daß die Erzedenten gründlich gearbeitet haben. Das Kaffeehaus ist fast völlig demoliert, der Schaden beträgt zumindest 600,000 Kronen. Noch im Laufe der Nacht wurde die Schauspielerehele Jda Filó, die zwei der Erzedenten erkannt haben will, polizeilich verhört. Sie hat auch zwei Namen zu Protokoll gegeben. Noch im Laufe der Nacht wurde festgestellt, daß der Handelschüler Ladislaus Balogh, der bei den früheren Vorfällen im Café Klub eine Rolle gespielt hat, auch an dem gestrigen Erzeß teilgenommen habe. Balogh konnte erst im Laufe des heutigen Mittags ausgeforscht und festgenommen werden, er leugnet jedoch, an der Tat beteiligt gewesen zu sein und behauptet, daß er nur zufällig im Kaffeehaus anwesend war. Polizeilich wurde jedoch festgestellt, daß der gestrige Erzeß planmäßig vorbereitet wurde und ein Mordakt sein wollte für die Verurteilung Jllus und Konforten, die vor einem Monat an den Mordattentaten nächst dem Café Klub teilgenommen haben. Der Schauspielerehele Gustav Abdai, der gestern im Kaffeehaus geweilt hat, batte seinerzeit dem Cafetier Katona gedroht, es mache nichts, wenn Jllus verurteilt wird, es werde dafür blutige Rache genommen werden. Die Polizei glaubt, daß diese Erzed-

ten jene sind, die am jüngsten Freitag und Samstag nacht auf der Kaiser Wilhelmstraße, auf dem Berliner Platz und auf dem Ring friedliche Passanten insultiert und einige blutig geschlagen haben. Diese Mordbrüder sollen, wie behauptet wird, allabendlich in dem in der Rebagasse befindlichen Tanzlokal zusammenkommen und von dort aus ihre gefährlichen Exkursionen unternehmen. Verdächtig kommt der Polizei auch vor, daß gestern abends zur kritischen Zeit auf dem Leopoldring mehrere Telephonapparate nicht funktionierten, keiner derselben weist Beschädigungen auf, und deshalb werden etwaige Mitschuldige auch in der Telephonzentrale gesucht.

Im Laufe der gestrigen Nacht gab es auch in der Franzstadt größere Rauffereien. Die Täter sind entkommen, die Verletzten wurden in die Polizeiwachstube im Hause Kadangasse 57 gebracht, wo ihnen die Freiwilligen Retter die erste Hilfe zuteil werden ließen. Der 49jährige Beamte Eugen Dorfos (Közraktárgasse 17) hat mehrere Hiebe und Kontusionen davongetragen. Der 42jährige Cafetier Ludwig Grobnin g erhielt einen Stich in den linken Schenkel. Den Verletzten wurden von den Rettern Notverbände angelegt, dann konnten sie die Wachstube verlassen. Auf die erstattete Anzeige hat die Oberstadt-hauptmannschaft die Erhebungen eingeleitet.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Königliche Oper.) Die heutige Reprise von „Hunyady László“ bot einigen jüngeren Mitalliebrern das Theaters Gelegenheit, die Spannkräfte ihres Talentés an größeren Aufgaben zu erproben. Die Titelpartie sang Herr Bilinsky, dessen schöner Tenor sich immer voller, freier entfaltet. Allerdings muß sich der begabte Künstler davor hüten, die Kantilene und zuweilen selbst den Ausdruck mit lyrischer Weichseligkeit zu überzudern. Als König Ladislaus bot Herr Szen tmihályi einen Vollbeweis vielverheißender stimmlicher Begabung und besten musikalischen Empfindens. Aber die Schwingen seines glänzenden Zukunft-Stolzingtoners sind noch vielfach durch technische Unfertigkeit und die Befangenheit seiner Jugend gebunden. Eine lebenswürdige, stimmlich sympathische, gefangstechnisch anerkanntswerte Maria stellte Fr. Giza Góda, einen gesanglich sehr sauberen, niedlichen Mathias Fr. Krusnyk auf die Bühne.

\* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute nachmittag unter Vorsitz Jolt Beóthy's ihre erste Sitzung nach den Sommerferien. Beóthy eröffnete die Sitzung mit dem neuen ungarischen Gebete, welches vom Publikum stehend angehört wurde. Hierauf meldete der Präsident, daß Fürst Tassilo Festetics der Kisfaludy-Gesellschaft bei der Bodenkredit-Anstalt 100,000 K. angewiesen habe, welche Summe zur nächstjährigen Jahrhundertfeier des Georgions verwendet werden soll. Sekretär Karl Szásh meldete, daß die Gesellschaft Aron Szilády aus Anlaß seines 50jährigen Mitgliedjubiläums in Ristunhalas ein Ehrendiplom überreicht hat. Die Gesellschaft wird tunlichst noch in diesem Jahre Anton Kadós' „Der ungarische Heim“ und Nikolaus Bárd's Roman in Versen „Vezeklés“ veröffentlichen. Hierauf hielt Vorand Hege d'us einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Antrittsvortrag unter dem Titel „Die ungarische Nacht“. (Den auf Graf Stefan Tiba bezüglichen Teil dieses schönen Essays veröffentlichten wir im Heftleton dieser Nummer.) Die übrigen Punkte des Programms waren Gedichte von Alexander Sajo und eine Erzählung Georg Szemerés „Dugovics Pista“.

\* Im Lustspieltheater wird heute, Donnerstag, „Hálókösik ellenőre“ mit Hege d'us, Tanay und Margit Mahay in den Hauptrollen gegeben. Freitag gelangt „Szerelem vására“ zur Darstellung.

\* Donnerstag findet im Stadttheater eine Aufführung von „Három a kislány“ statt mit Janka O. Silberth, Anna Füzes, Eugen Sziklai und Rudolf Sik in den Hauptrollen. Freitag wird „A hermelines nő“ wiederholt.

\* Das Ungarische Theater trifft Vorbereitungen für die Aufführung des berühmten Stückes „Fedora“ von Sardou. Die Reprise wird das Ereignis der nächsten Woche sein. Ein besonderes Interesse wird der Vorstellung das Auftreten von Ella Góth-Kertész in der Titelrolle verleihen. Die Rolle des Boris Ipanow wird Alexander Góth darstellen.

\* Im Ofner Sommertheater tritt Freitag Andor László vom Königstheater als Gast in der Operette „Szibill“ auf. Samstag findet eine Aufführung des Volksstückes „A falu rossza“ mit Emma Komlósi und Alexander Bibac als Gäste statt. Als Nachmittagsvorstellung geht Samstag das Feenmärchen „Sziklához léncolt királykisasszony“ in Szene.

\* Für die Aufführungen der Einakterfolge „Marionettek“ im Innerstädter Theater sind alle Billette im Vorverkauf abgesetzt worden. Schon lange hat eine Premiere keinen solch einheitlichen künstlerischen und Publikumsbeifall gehabt. Die vier Lustspiele von Shaw, Tristan Bernard, Schnitzler und Karinthy finden ebenso lauten Beifall wie die artistische Ausstattung und das vollendete Zusammenspiel der Künstler. „Marionettek“ gelangt Freitag, Sonntag und Montag zur Aufführung. Für Samstag ist „Politikusok“, für Sonntag nachmittag „Terike“ angesetzt.

\* Im Theater auf dem Schmurplatz geht heute zum 25. Mal die Operette „A baba“ unter Mitwirkung Erzsi Magyars, Ferike Páhtors, Jakes, Szabós, Bárnays, Földvárs und Berta Lévas in Szene.

\* Im Intimen Kabarett wird jeden Abend unter Mitwirkung Rudolf Garfánis, Elsa Szekes', Therese Kürthos, Kózi Virághs, Kónons, Rémet's, Tihánis und Bighs das neue Repertoire aufgeführt.

\* Im Bonbonniere fand heute abend die Premiere des neuen Programms statt. Großen Beifall erzielte Theodor Uray vom Ungarischen Theater in dem Drama „September 8“ und in der Szene „Kaland“. Hervorgehoben seien noch die Soli des Fr. Aranka Donáth und die atmenellen Wieder Alexander Kadós. Als künstlerischer Leiter und Conferencier bewährte sich Julius Ávárn.

\* Zu dem am 8. d. stattfindenden ungarischen Wiederabend Arpad Balázs' sind sämtliche Karten vergriffen. (Közajólgi.)

\* Konzert Emerich Keéri-Szántós am 15. d. (Közajólgi.)  
\* Das Wohltätigkeitskonzert Gabriel Zsigmondys in der Redoute findet am 18. d. statt. (Közajólgi.)

Konzert Tibor Szathmáry's am 10. Oktober. (Közfoglalt.)

Nächste Woche „Cesarina“ Erster Teil „A fehér Muzmá“.

Fiederabend Therese H. Kramer am 10. d. (Mérp.)

Universitätsprofessor Dr. Johann Csengeri hält am 8. d. um halb 4 Uhr nachmittag in der Urania im Rahmen der von ihm veranstalteten Vortragsreihe über die Meisterwerke der griechischen Tragödie einen Vortrag unter dem Titel „A perzsák“.

Aus Wien telegraphiert man uns: Heute sollte die Generalprobe von Puccini's Oper öffentlich stattfinden. Im letzten Moment wurde die Probe abgefragt. Puccini erklärte in einem Gespräch, daß er noch Änderungen an seiner Partitur vorgenommen habe.

„Nirvana.“ Ein neuer Sensationsfilm, „Nirvana“ betitelt, der alles bisher Dargebotene auf dem Gebiete der Lichtspielkunst weit übertragen wird, ist im Entstehen begriffen. Der Generaldirektor des Progreß-Kongress, dessen Schwesterunternehmen die Uher-Filmfabriks-M.G. in Budapest ist, Herr Peter Heuser, ist aus Berlin eingetroffen, um die hiesigen Aufnahmen des Filmwerks persönlich zu leiten. Drei Teile des sechsteiligen (30 Akte) Abenteuerstückes, dessen spannende Handlung in Indien einsetzt, spielen nämlich in Ungarn. Generaldirektor Heuser hat besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die in der Filmkunst sich besonders bewährenden ungarischen Schauspielkräfte im Verein mit den bezaubernden Naturschönheiten unseres Landes bei dieser aufsehenerregenden Filmkopie zur Geltung gelangen. Auch die hervorragendsten internationalen Filmkünstler, die Deutsche Eva Gön, der Dane Friden Rist und der Russe Vladimir Agajeff wirken in den Hauptrollen mit. Von den ungarischen Darstellerinnen ist die entzückend schöne Schöpfung von London hervorzuheben. Heute wurden im Hübörsaal auf der romantischen Stätte der alten Kalkbrennerei in Anwesenheit des Grafen Ladislaus Széchenyi vor der Filmgenur und der Pressevertreter die waghalsigsten Aufnahmen gemacht. Brände, Stürze von hohen Bergen, lebenswichtige Kämpfe zwischen Apachen und Polizisten haben ein atembeklemmendes Bild, das im Kino noch vorzeilhafter in Erscheinung treten wird. Ueber 200 Mitwirkende beleben die Szene. Rauchschwaden und Feuergeräusche lagerten über dem Tal. Ein verzweifelter Ringen zwischen der Verbrechenswelt, einem indischen Maharadja und den Hütern der Ordnung entwickelte sich. Die Schauspieler legten sich so ins Mittel, daß mehrere von ihnen tatsächlich verletzt wurden. Es war ungarische bravour, die das Spiel in Wirklichkeit verwandelte. Um sich von den Herstellungskosten dieses Meisterfilms eine Vorstellung zu machen, sei erwähnt, daß die Kosten bloß einer eintägigen Aufnahme sich auf 200.000 K. belaufen. Der neue Film, der berufen ist, ungarischer Kunst und unseren Naturschönheiten in weiten Landen Propaganda zu machen, wird binnen kurzem auch in Budapest zur Aufführung gelangen. Das Publikum kann mit vollem Rechte den Erscheinungstag mit Spannung erwarten, da es die Gewißheit erlangen wird, daß die Filmkunst sowohl hinsichtlich wie auch schauspielerisch weiter entwickelt werden kann und daß die bisherigen Schablonen mit der „Nirvana“ durchbrochen werden.

Die ganze Woche „J'accuse“ im Phönix-Kino. Der außerordentliche Erfolg von „J'accuse“ hat die Direktion des Phönix-Kino veranlaßt, das Meisterwerk von Abel Gance auf allgemeinen Wunsch die ganze Woche hindurch auf dem Spielplan zu halten. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und um 9 Uhr.

Morgen wird zum letzten Mal der zweite Teil des Films „A lélekidomár“ in der Urania gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und um 9 Uhr abends.

Offener Sprechsaal. \*)

Gestrickte Jacken Varga Kossuth Lajos-u. 11.

Aranyat, platinát, ezüstöt, régiséget, régi ezüst- és aranypenzt, hamis fogsorokat a legmagasabb árban vesz

Frivaldszky Ferencz ékszerüzlet, Dohány-ú. 90

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.

SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.

DIJTALANUL BIZOMÁNYBA VESSZÜK ÉS LEGJOBAN ÉRTÉKESITJÜK MAGÁNOSOK

MŰTÁRGYAIT ÉKSZEREIT PORCELLÁNJAIT SZÖNYEGEIT RÉGISÉGEIT FEHÉRNEMŰIT stb.

MŰTÁRGYAK BIZOMÁNYI KIÁLLÍTÁSA ÉS ELADÁSA V., VIGADÓ-UTCA 4.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen

KORNHÄUSER ARNOLD, Juwelier, Budapest, Wesselényi-utca 8. Tel. József 124-10.

Les Fards du Sphinx. Ajakfesték, mely étkezés után nem mosódik le. Naponta egyszeri használat. Alabastrom tégelyekben. Gyártja: Sphinx-művek r.-t. Mindenütt kapható!

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

DEL-KA

VII. Erzsébet-körút 28

Kinder- und Schul-Schuhe

in riesiger Auswahl.

Damenschuhe

rahmgenähte moderne Herrenschuhe

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen. Gold 66-110, Silber 2-80-7-50, Platina 450-600 Kronen per Gramm.

SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Múzeum-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

Kaufe: Antike Möbel, Perser Teppiche, Antiquitäten, Klaviere zu hohen Preisen.

Frivaldszky Komme auf Wunsch ins Haus VII., Dohány-utca Nr. 90.

Brilliant gyöngyöket, aranyat, ezüstöt magas áron vesz

STEINITZ MIKSA és FIA Király-utca 6. szám.

RAKTÁRNOK KERESTETIK

A borszakmából nagyobb vidéki városba. Ajánlatok „Szakember“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek.

Mérlegképes könyvelő és levelező

azonnali belépésre kerestelik. Ajánlatok „Pénztévezet“ jelleg alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 5783

Stenotypistin

Perfekte deutsche welche deutsch flott stenographiert, für eine große Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter „Chester Ginter 83“ an die Exp. d. Bl. 5783

Abteilungsleiter

Gesucht für die funigewerbliche Verkaufsabteilung eines großen Warenhauses tüchtiger, bargeldkundiger 5701

Brillanten

Für Brillanten fehlerlose, von 1 Karat aufw. Perlenschmüre, Gold, Platina und Smaragd, Juwelen zahle horrende Preise. Gold, Silber, Platina löse zu den höchsten Tagespreisen ein. Hartenstein, Juwelier, Rákóczi-ut Nr. 9, neben Hotel Pannonia.

KARBID ACETYLEN-LAMPÄK kapható

minden mennyiségben 12851 oszaki jó kivitelben, árjegyzék ingyen BÁRDI VILMOS, RÁKÓCZI-UT 12.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD

Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6.

Landau Adolf

Fajdalomtól összetört szívvel jelentjük, hogy a legjobb férj, apa, testvér és rokon 7-én, d. u. 4 órakor fogunk a rákoskeresztúri új izr. temető halottszobájából örök nyugalomra helyezni. Felejtetetlen halottunk emléket szent kegyelettel fogják örökké megőrizni. Budapest, 1920. október 6.

A gyászoló család.

Brilliánsokat napi áron felül Schenker, Király-12, 12. utca

PLATIN Platina-pezslákra Dr. Albert Veit, Budapest VII. Wesselényi-utca 11.

„Hansa“ Zigarettenhülsen mit Watta „Hansa“ Zigarettenpapier Erzeuger: NOVEMBER JENŐ Budapest, II., Lövőház-utca 22/a. Telefon: 175-42.

BRILLIÁNSOKAT aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiséget legmagasabb áron veszünk SINGER, Teréz-körút 8. (Saját műhely.) Telef. 5-80.

KOKSZ fűtési, ipari, gazdasági, kovácsolási célokra a Pestszentlőrinci Koksztermelő Vállalat Budapest, V., Rudolf-tér 5. 6880 Telefon: 116-27.

Figyelem! Ertesítjük tisztelt vevőinket, hogy Szerdahelyi vezérigazgatónk spanyolországi üzleti utjáról visszatérve, az általa helyetrezte való tekintettel árjegyzékű árainkból a hegyes dugónál 20%, egyenes dugónál 10% engedélyt nyújtunk.

„Szerderit“ első magyar mű- és parafadugógyár Szerdahelyi r.-t., Budapest, VIII., Rákóczi-tér 11. Telefon: József 65-90.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen Singer J. Juwelier, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21

Telegramme.

Der Niedergang Sowjetrußlands. Riga, 6. Oktober. (Privat-Telegramm.)

United Press meldet, daß die Polen in den Verhandlungen mit Rußland alles erreicht haben, was sie sich zum Ziele setzen. Jedenfalls muß die innere Lage Rußlands sehr schlecht sein, da Rußland alles erfüllt hat. Durch die jetzt gegebene Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Polen und den Staaten droht Sowjetrußland die völlige Abzweigung von Westeuropa.

Berlin, 6. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ergänzende über Helsingfors kommende Nachrichten teilen neue Details über Arbeiterzuzug in Kronstadt und Petersburg mit. Die Arbeiter sehen die Gefahr des Ausbruchs einer Hungersnot in den ersten Monaten des nächsten Jahres unmittelbar vor sich. Trotzdem aber treten nur die Hafenarbeiter, die nichtorganisierten Dockarbeiter, das niedere Proletariat und teilweise auch Matrosen gegen die Sowjetregierung auf. Es sind demnach blutige Kämpfe und eventuell ein Massenmorden der gegen die Sowjet aufstrebenden Elemente in den russischen Großstädten zu erwarten.

Volkswirtschaft.

(Die neue Vörjenssteuer.) Unter dem Vorjense des Vizepräsidenten Alexander Fleiszig hielt der Vörjensrat heute eine Sitzung, in der Vörjensrat Julius Bing über die am Sonntag in Angelegenheit der Erhöhung der Effektenumsatzsteuer stattgehabte Versammlung referierte. Er legte die auch in der Resolution dieser Versammlung zum Ausdruck gelangten Gravamina dar und bat den Vörjensrat um Hinweis auf die Gefahren, die die unveränderte Durchführung des Gesetzes heraufbeschwören könnten sich mit den Mitteln der Abhilfe ehestens zu beschäftigen. Die Plenarversammlung leitete diese Angelegenheit einberufen wird. — In der heutigen Plenaritzung wurde auch die Kotierung der Aktien der Ungarischen Allgemeinen Holzproduktions-Gesellschaft angeordnet.

(Die polnisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.) Der gegenwärtige Leiter der polnischen Gesandtschaft, Gesandtschaftssekretär Dembicki, gab einem Mitarbeiter des Ungarischen Telegraphen-Büros folgende Erklärung über die Entwicklung der polnisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen: Die Herstellung lebhafter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Ungarn wurde von beiden Regierungen auf das eifrigste gefördert, und man kann bereits feststellen, daß es den planmäßigen Bemühungen der kompetenten Faktoren gelungen ist, die nicht geringen Schwierigkeiten, die sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs zeigten, zu überwinden. Die Möglichkeiten eines regen, intensiven Handelsaustausches zwischen beiden Ländern

**Aranyat**  
székely PLATINAT olvaszt.

Kauft in jeder Form die Platin- und Goldschmelze.  
Dr. Albert Vert. Budapest VII. Vosslegény-utca 22.

---

**Mülsen mit Watta**  
Klebeband  
BER JENŐ

---

**Utesi, ipari, gazdasági, kovácsolási**  
székely...  
Többsz. Telefon: 5-80.

---

**ermelő Vállalat**  
6880 Telefon: 116-21

---

**Perlen, Platin, Gold, Silber**  
Kauft zu Höchstpreisen.  
tem-u. II. Tel. 124-71

und geboten. Polen würde von Ungarn hauptsächlich Getreide, Wolle, Samen, landwirtschaftliche Maschinen und Wein abnehmen und könnte dagegen Kohle, Holz, Naphtin, Salz und Textilwaren geben.

(Die Finanzen Ungarns und Bulgariens.) Aus Paris telegraphiert man der Bud. Corr.: Der Spezialberichterstatter des Leit Parisien meldet aus Brüssel, daß nach Anschauungen der maßgebenden Kreise der Finanzkonferenz von den benachbarten Staaten jene agrarischen Charakters, wie Bulgarien und Ungarn, in erster Linie ihre Finanzen in Ordnung bringen dürften.

(Von der Börse.) Das Geschäft an der heutigen Effektenbörse war ein ziemlich lebhaftes, die Tendenz eine ausgesprochen feste und konnten die meisten in den Verkehr gebrachten Effekten mehr oder minder ausgiebige Kurssteigerungen verzeichnen. Auffallend still ging es nur in der Rulle zu, wo mit Ausnahme der Südbahn die Umsätze auf ein Minimum beschränkt blieben. Bankaktien waren gefucht und erhöhten ihre Kurse. Ungarische Kredit um 23 K., Britisch-Ungarische Bank um 50 K., Hypothek um 15 K., Vaterländische Bank um 25 K., die übrigen um 5-10 K., Vaterländische Sparkasse um 400 K. Fremdbliche Stimmung herrschte für Mühlentaktien, ebenso für Bergwerke, von welsch letzteren Urkämpfer um 300 K., Magnesit um 140 K., Allgemeine Kohlen um 110 K. höher gingen, dagegen Neufittler sich um 100 K. abschwächten; von Eisenwerken avancierten Ganz um 200 K., Rima um 110 K. Auf dem Verkehrsmarkt war sehr lebhaftes Geschäft in Südbahnaktien, die um 100 K. höher gingen, ebenso wie Trakt um 130 K., Adria um 150 K. liegen, während Straßenbahn um 30 K., Staatsbahn um 20 K. sich abschwächten. Regier Verkehr bei fester Tendenz, herrschte für Industrieaktien, es verbesserten ihre Kurse Temesvári Bier um 1000 K., Coinoin um 135 K., Schwimdt um 300 K., Rinsbüdinger um 150 K., Raficer um 425 K., Schwarzer um 150 K., Slaonia um 175 K., Gummi um 180 K., Lampen und Franklin um je 100 K., dagegen schlossen billiger Kellen um 150 K., Eisenbahnverkehr um 110 K. — Auf dem Valutenmarkt fand die Vertierung einiger fremder Valuten ihre Fortsetzung, und zwar liegen Gold um 24 Pfund um 5, Lema um 60, Dollar um 21 Punkte, billiger wurden franz. Frank um 5, Lire um 15, Sokol um 11, Dinar um 60 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Banken:		Möhlen:		Erste Schlus-	
Erste Schlus-		Erste Schlus-		Erste Schlus-	
kurse		kurse		kurse	
Ung. Kred.	1895 1715	Konkordia	2825 2180	Flöbuss	4275 645
Oest. Kred.	935 938	Erste Bpost.	3435 3435	Slavonia	4000 4125
Kommerzb.	6860 6870	Gisela	1740 1775	Stammer	6460 6460
Brit.-Ung.	1000 1050	Hungaria	2080 2100	Bardi	825 820
Eskompagn.	810 815	Viktoria	—	Kattandr.	2300 2250
Agribank	—	Bors.-Misk.	2540 2550	Bürg. Bier	3750 5800
Ung.-Itali.	475 484	Eisen u. Masch.	—	Ciproduz.	950 945
Hypothek.	470 490	Koburg	3220 3230	Marosv.	2100 2130
Vaterl. Bank	690 700	Csáky	1190 1190	Nat. Holz	1790 1790
Realitätenb.	1140 1155	Waffen	1570 1580	Lichtig	1728 1700
Verkehrsb.	—	Ganz-Dan.	18550 18800	Wald.-Holz	1550 1540
Hermes	445 450	Ganz-Elekt.	3605 3620	Zenta-Rosk.	— 2150
Merkur	470 470	Läng	935 940	Kronberger	1500 1500
Gewerbeh.	555 555	Lipták	455 431	Sákra	2975
Handelskr.	645 660	Rima	3440 3520	Adria	18800 13700
Grundbesitz	360 365	Schlick	885 885	Atlantica	6450 6475
Anglobank	850 850	Tend.-Ditt.	895 895	Levante	4750 4875
Spark. u. Assék.		Diverse:		Strassenn.	1355 1380
Nat. Spk.	21800 21800	Athenäum	— 2500	Stadtbahn	580 585
Ung. Allg.	1070 1070	Franklin	4400 4400	Bur	440
Land.-Ztr.	1890 1900	Allg. Gas	3700 3625	Südbahn	1685 1720
Ver. Hptst.	2130 2140	Boröter	1470 1440	Staatsbahn	4600 4680
Innerstädt.	800 820	Boni	2800 2925	Trakt	1350 1820
Nat. Spk.	750 705	Brassöer	4600 4490	Valuten:	
Leopoldst.	312 305	Chimoin	2830 2775	Dollar	338. — 358. —
I. U. Ass.	—	Danica	5975 5900	Prand	1170. — 1180. —
Foncière	—	Gählicht	2780 2790	Fr. fr.	2335. — 2365. —
Vaterl. Ass.	—	GygerText.	1650 1636	Mark	345. — 358. —
Hagel	— 550	Ung. Papier	2950 2920	Schweiz	—
Pannonia	4000 3800	Spoium	2775 2780	Lire	1440. — 1425. —
Berg. u. Ziegel:		Felton	4100 3950	£	634. — 642. —
Reacsiner	4800 4750	Goldberger	2850 2850	Itabel	329. — 332. —
Szentlör.	—	Gutmann	1760 1755	Sokol	450. — 448. —
Zieg.u.Zem.	1420 1420	Holzproduz.	3300 3225	Dinar	1135. — 1156. —
Nordungar.	2800 2700	H. Kunstst.	3350 3275	Gold	1000. — 1012. —
Szécsz.	8120 8150	Klotka	2800 2820	100 ost. K	99.50 100.75
Berg.u.Hüt.	8310 8725	Necker	15000 14700	Devisen (à vista):	
istván	600 600	Lampen	2700 2650	Amst. 100 K	104. —
St. Dampf.	1400 1400	Auer	1850 1875	Kopenh.	100 K 4600
Drasene	2075 2075	Gummi	3350 3180	Christina	100 K 4600
Magnesit	5000 4990	Städtford.	1220 1110	Berlin	100 M. 365. —
Allg.Kohlen	7790 7830	H. Eisb.V.	1800 1700	It. Bkpl.	100 L. 1460. —
Salgó	6950 6800	Nasicek	13800 13825	Prag	100 Sokol 460. —
Neustifter	1360 1240	Landesholz	2170 2185	Stockholm	100 K 6600
Urikányen.	5000 3475	Oelwerke	3650 3700	Schwiz. Bkpl.	3400
				Wien	100 Kron. 103. —

folge hatten. Namentlich jene Papiere, für die sich das ausländische Kapital interessierte, wurden zahlreich gekauft, so daß sprunghafte Erhöhungen der betreffenden Werte eintraten. In der Rulle standen Alpineaktien im Vordergrund. Die Aufwärtsbewegung fand hinterhin einen weiteren Rückhalt in einem neuerlichen Rückgang des Züricher Kronenkurses bis 1.80. Im Schranken erzielten Renten infolge fortgesetzter stichweiser Käufe neuerdings um fünf Prozent höhere Preise. Im übrigen war die Stimmung im Schranken keine einheitliche. Im Valutenhandel gingen Dollar, Lire und die westeuropäischen Devisen, lebhaft gefragt, weiter in die Höhe. (H.K.B.)

Berlin, 6. Oktober. (Effektenbörse.) Die Börse war anfänglich weniger unternehmungslustig als gestern und die Spekulation schien geneigt, die Abwicklung von Geschäftsentwicklungen vorzunehmen. Das Angebot überwog, führte aber nur vereinzelt zu erheblichen Rückgängen. Valutawerte befriedigten sich im Einklang mit der Steigerung der Devisenpreise. Steuwa Romona-Aktien hoben sich um 30 Prozent, die mexikanische Anleihe um 15-24 Prozent. Der Bankenmarkt lag fest. (H.K.B.)

Wien, 6. Oktober. Devisen: Amsterdam 9350 bis 9360, Berlin 548.50 bis 551.50, Zürich 4800. — bis 4805, Christiania 4100 bis 4105, Kopenhagen 4100 bis 4105, Stockholm 5950 bis 5955, Marknoten 542.50 bis 547.50, Lei 535. — bis 537. —, Lema 400. —, Schweizer Noten 4775 bis 4780, französische Noten 2025, italienische Noten 1250, englische Noten 982, Dollar 290. —, Romanen-Rubel 280.

Berlin, 6. Oktober. Devisen: Amsterdam 1963. — bis 1987. —, Brüssel 449.55 bis 450.45, Christiania 889.10 bis 890.90, Kopenhagen 891.60 bis 893.40, Stockholm 1271.20 bis 1273.80, Gelsingfors 177.80 bis 178.20, Italien 250.70 bis 251.30, London 222.75 bis 223.25, New York 63.68 bis 63.82, Paris 423.55 bis 424.45, Schweiz 1018.95 bis 1021.05, Spanien 981.55 bis 983.45, altes Wien — bis —, geteilteltes Wien 22.84 bis 22.90, Prag 82.65 bis 82.85, Budapest 17.85 bis 17.89.

Zürich, 6. Oktober. Devisen: Berlin 9.65, Holland 193.80, New York 624. —, London 21.82, Paris 41.60, Mailand 24.80, Brüssel 43.85, Kopenhagen 87.50, Stockholm 124.50, Christiania 87.50, Madrid 91.60, Buenos Aires 230. —, Prag 8.10, Agram 5.05, Budapest 1.75, Bukarest 11.80, Wien —, Belgrad 20.50, österreichische geteilteltes Noten 1.75.

**Auswärtige Börsen.**

Wien, 6. Oktober. (Effektenbörse.) Die Haltung der Börse wurde auch heute hauptsächlich durch die Ereignisse auf den Devisenmärkten bestimmt, welche neuerlich zum Teile beträchtliche Steigerungen der Effektenkurse im Ge-

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckeret und Verlagsgeheft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckeret und Verlagsgeheft.

**Die Adoptivtochter.**

— Original-Roman von S. Courths-Mahler. —  
Friedrich meldete, daß Dr. Jrensen bereits im Arbeitszimmer der gnädigen Frau war.  
Dr. Jrensen erhob sich, als Frau Steinbrecht eintrat.  
— Guten Tag, lieber Doktor. Sie sind wieder von unheimlicher Bunkelichkeit und ich lasse auf mich warten.  
— Ich bin kaum fünf Minuten hier, gnädige Frau. Darf ich mich nach Ihrem Befinden erkundigen? fragte er, einen forschenden Blick in ihr blaßes Gesicht werfend.  
Sie deutete auf einen Sessel und nahm ihm gegenüber Platz.  
— Mein Befinden ist nicht sonderlich gut, lieber Doktor. Ich habe eine schlechte Nacht gehabt. Aber lassen wir das. Ich möchte eine Frage an Sie richten.  
Dr. Jrensen verneigte sich. Frau Claudine sah ihn mit ihren dunklen Augen forschend an und fragte dann hastig:  
— Warum haben Sie mir nicht gesagt, daß die junge Dame Loffen heißt?  
Dr. Jrensen war auf diese Frage gefaßt gewesen, er verzog keine Miene.  
— Diese Frage ist schnell beantwortet, gnädige Frau. Erstens wollten Sie absolut nichts Näheres über die junge Dame wissen —  
— Aber darauf, daß sie Loffen heißt, hätten Sie mich unbedingt aufmerksam machen müssen, unterbrach sie ihn heftig.  
Der alte Herr blieb ganz ruhig und vollendete seine Rede:  
— Zweitens erfuhr ich den Namen erst, als die junge Dame angelangt war. Wie Sie wissen, erledigte mein Bureauvorsteher die ganze Korrespondenz. Der Bequemlichkeit halber waren die Offerten numeriert; ich wußte nur, daß diese junge Dame mit Nummer zwei bezeichnet war. Erst als sie eintraf, wurde mir ihr Name genannt. Aber auch da legte ich nicht so viel Gewicht darauf. Der Name ist nicht gar so selten, und da sie selbst ihn langst nicht mehr führen, so ist es wohl ziemlich belanglos.  
— So — meinen Sie, Doktor? fragte Frau Claudine mit sonderbarer Betonung.  
Er blinzelte sie ernst an.  
— Sie wollen die junge Dame doch nicht entlassen, weil sie zufällig diesen Namen führt? Das sollte mir leid tun! Dermal glaubte ich ganz sicher, das Rechte für Sie gefunden zu haben. Meine Frau ist geradezu entzückt von dem jungen Mädchen!  
— Mir gefaßt sie auch — sehr, sagte Frau Steinbrecht kurz.  
— Das freut mich und der Name tut ja doch nichts zur Sache.  
Frau Claudine presste die Handflächen fest zusammen.  
— Wissen Sie, wer Britta Loffen ist? fragte sie heiser vor Erregung.  
Er strakte und sah sie betroffen an.  
— Wer sie ist? wiederholte er langsam und eine dunkle Ahnung stieg beklemmend in ihm auf.  
Frau Claudine erhob sich, und trat vor ihn hin.

— Seine Tochter ist sie — Heinz Loffens Tochter aus zweiter Ehe, sagte sie fast unhörbar.  
Auch Jrensen fuhr nun empor.  
— Unmöglich! stieß er erschrocken hervor.  
Sie standen einander gegenüber und sahen sich schweigend an.  
Dann ließ sich Frau Claudine wie erschöpft in ihren Sessel fallen.  
— Das ahnten Sie nicht?  
Er hob beschwörend die Hand.  
— Aber, meine gnädige Frau, dann hätte ich doch das junge Mädchen um keinen Preis in Ihr Haus gebracht!  
Die alte Dame nickte.  
— Davon war ich überzeugt, Doktor. Aber Sie sehen, der Zufall spielt uns oft seltsame Streiche. Oder sollte es kein Zufall gewesen sein?  
— Wie meinen Sie das?  
— Nun, als ich gestern den Namen des jungen Mädchens hörte, kam mir flüchtig der Gedanke, ob sie wohl gar mit Absicht gerade in mein Haus gekommen sein könnte.  
— Ausgeschlossen, gnädige Frau, sagte Jrensen rasch und bestimmt. Weder in dem Internat noch in der Korrespondenz ist Ihr Name genannt worden. Man hat ihr nur mitgeteilt, daß die Stellung im Hause einer einzelnen Dame offen sei, und daß sie bei ihrer Ankunft alles Nähere erfahren würde. Ihren Namen hörte sie erst in meiner Wohnung; er war ihr ganz unbekannt, denn auf dem Wege hierher fragte sie mich, ob Ihr Name Steinbrück oder Steinbrecht laute, sie habe nicht genau darauf geachtet.  
Frau Claudine nickte.  
— Der Verdacht stieg auch nur flüchtig in mir auf. Aber ich wollte doch ganz sicher sein, deshalb bat ich Sie zu mir. Denn — um es kurz zu machen — ich habe trotzdem die Absicht, die Dame in meinem Hause zu behalten.  
Jrensen sah überrascht auf.  
— Das ist — das ist ein neuer Beweis Ihrer großzügigen Denkfungsart, sagte er bewundernd.  
Es zuckte seltsam in ihrem Gesicht.  
— Vielleicht ist es eher ein recht kleinliches Gefühl, das mich bestimmt, Heinz Loffens Tochter in meinem Hause eine Heimat — Brot und Lohn zu geben.  
Dr. Jrensen schüttelte den Kopf.  
— Es wird dasselbe „kleinliche Gefühl“ sein, das Sie einst bewegen hat, die Bilder Heinz Loffens nach Amerika verschwinden zu lassen und höhere Preise dafür zu zahlen, als er dafür forderte.  
— Die Bilder habe ich gekauft, weil sie mir gefallen. Und daß ich höhere Preise zahlte — mein Gott, der Maler wußte wohl selbst nicht, wie wertvoll die Bilder waren; es widerstrebte mir, mich auf seine Kosten zu bereichern. Aber ich bin da auf einem Gebiete, auf dem mir die Ruhe abhanden kommt. Und ich habe seit weitem genug der Aufregung gehabt, seit ich entdeckte, wen mir das Schicksal ins Haus geführt. Wie gesagt, ich wollte mich nur überzeugen, ob es wirklich das Schicksal geführt hat oder ob berechnende Absicht dabei im Spiel war.  
— Es ist unmöglich, daß die junge Dame gekauft hat, zu wem sie kam.  
— Ich bin überzeugt, sie ahnt auch jetzt noch nicht, in welchen Beziehungen ihr Vater zu mir stand;

sie weiß nichts, als daß er schon einmal verheiratet war. Sie hat nicht einmal so viel von mir gewußt — daß sie mir ihres Vaters Todesanzeige schicken konnte.  
— Heinz Loffen ist tot? rief der alte Herr überrascht.  
Sie sah ihn seltsam an.  
— Würde ich sonst meine Tochter in meinem Hause behalten? Nein, Doktor, das vermöchte ich nicht. Aber er ist tot — seit zwei Jahren schon. Und da er tot ist, hindert mich nichts, seine Tochter aufzunehmen. So ist auch nicht zu befürchten, daß sie erfährt, wer ich bin.  
— Sie wollen es ihr verschweigen?  
— Ja, das will ich! Nur so ist ein unbefangenes Verhalten ihrerseits möglich. Es soll nicht anders sein, als wenn sie mir völlig fremd wäre. Unser Verhältnis zu einander würde sonst sehr schwierig werden. Vielleicht — ich weiß das heute noch nicht — vielleicht kläre ich sie später einmal darüber auf. Aber das muß ganz in meinem Belieben stehen. Und deshalb, lieber Doktor, möchte ich Sie um strengste Diskretion bitten. Betrachten Sie die ganze Angelegenheit als Amtsgeheimnis. Ich bitte Sie auch, Ihren Angehörigen gegenüber strengstes Stillschweigen zu bewahren. Versprechen Sie mir das?  
Jrensen verneigte sich.  
— Sie haben mein Ehrenwort, gnädige Frau. Mein Beruf zwingt mich zur Wahrheit so manchen Geheimnisses. Auch das Ihre soll mir heilig sein.  
— Ich danke Ihnen, lieber Freund. Und halten Sie mich nicht für launenhafter, als ich bin.  
Jrensen lächelte fein.  
— Das haben Sie nicht zu befürchten, meine verehrte gnädige Frau. Ich habe selten eine Frau kennen gelernt, in deren „Launen“ so viel Methode lag, wie in den Ihren. Und nur gesteht ich Ihnen, daß ich mich sehr freue, daß Fräulein Loffen bei Ihnen bleibt. Meine Frau und ich haben sie schon in aller Eile ins Herz geschlossen.  
Frau Claudine sah verkommen vor sich hin — und dachte an Brittas Augen.  
— Ja — sie ist ein liebes Geschöpf — und sie wäre auch bei mir geblieben, wenn sie nicht Loffen hieß. Ich bitte Sie, lieber Doktor, wenn Sie Fräulein Loffen sehen, noch nicht zu verraten, daß sie dauernd hier bleiben soll. Auch das möchte ich ihr selbst sagen.  
Jrensen verneigte sich lächelnd und küßte ihr zum Abschied die Hand.  
Als Jrensen gegangen war, stand Frau Claudine eine Weile reglos mitten im Zimmer; ihr Gesicht hatte einen vertrauten Ausdruck, der ihm einen seltsamen Zauber verlieh. Dann schrak sie empor und klingelte.  
Als Friedrich eintrat, befahl sie:  
— Meinen Wagen. Das Fräulein soll sich bereit halten, einige Kommissionen mit mir in der Stadt zu erledigen.  
Eine Viertelstunde später saß ihr Britta in der Equipage gegenüber. Diese hielt an verschiedenen Läden; Britta hatte Gelegenheit zu beobachten, wie ehrerbietig Frau Steinbrecht überall bedient wurde. Um zwei Uhr waren die Damen wieder daheim und nahmen zusammen das Diner ein.  
(Fortsetzung folgt.)

**Aranyat**  
székely PLATINAT olvaszt.

Kauft in jeder Form die Platin- und Goldschmelze.  
Dr. Albert Vert. Budapest VII. Vosslegény-utca 22.

---

**Mülsen mit Watta**  
Klebeband  
BER JENŐ

---

**Utesi, ipari, gazdasági, kovácsolási**  
székely...  
Többsz. Telefon: 5-80.

---

**ermelő Vállalat**  
6880 Telefon: 116-21

---

**Perlen, Platin, Gold, Silber**  
Kauft zu Höchstpreisen.  
tem-u. II. Tel. 124-71

Allerlei.

(Die Doppelgänger der französischen Präsidenten.) Anlässlich der Wahl eines neuen Staatsoberhauptes in Frankreich erinnert der Figaro an die Tatsache, daß die meisten Präsidenten bisher irgendeinen Doppelgänger gehabt hätten...

Parlamentsberichterstatter einer großen Pariser Zeitung bekannt, der dem langjährigen Präsidenten tatsächlich „zum Sprechen“ ähnlich sah, da sogar seine Stimme etwas von dem sonoren Klang des Vorstehenden des Abgeordnetenhauses hatte...

eine der wenigen Burgen, die bei der Verstorbenen des Kaisers durch Ludwig XIV. erhalten geblieben sind. (Trauer.) Vonderbilts Beerdigung. In den letzten Reihen der Trauerversammlung sitzt ein einflussreicher Mann und schluchzt zum Herzerbrechen...

Magy. Kir. Operaház

Bohémelet. Kezdeté fél 7 órakor.

Nemzeti Színház. Romeo és Júlia. Kezdeté fél 7 órakor.

Városi Színház. Három a kislány. Kezdeté 7 órakor.

Andrássy-úti Színház. Végkielégítés. A szárazou ember. Kezdeté 1/28 órakor.

Belvárosi Színház. Politikusok. Kezdeté 7 órakor.

Revü Színház. Lysistrata. Kezdeté 7 órakor.

Eskütéri Színház. A baba. Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi Nyári Színház. Lengyelvér. Kezdeté 1/37 órakor.

CORSO. FALÁNKSA. Tih Minh. Előadások 4, 3/46, 1/28, 9 órakor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Csavarszorítóban. Előadások 4, 3/46, 1/28, 9 órakor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-98.

„Morel.“ Roman von Hon. de Balzac. II. Teil: Weltabenteurer in 8 Aufzügen. Vorstell. 4, 3/46, 1/28 u. nach 9.

OMNIA. „Cinabar.“ III. rész: Lesz, ami lesz. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. Aranyszemű hölgy. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Royal Nagymozgó. Erzsébet-körút és Dob-u. sarok. Gróf Monte Christo örökösei. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Tih Minh. A Circo-villa rejtélye. Vorstellungen 1/25, 1/27 u. 1/29.

Kauf und Verkauf. Falsche Zähne, Gold, Silber...

Gyermekkosci, varrógép eladó. Szövetség-utca 38. földszint 1. kőpécse. 19262

Vigszínház.

A hálókocsik ellenőre. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. Az utahi lány. Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház. Maria del Carmen. Kezdeté 7 órakor.

Künlstler-spiele Pan. Wien, I. Riemergasse 11. bei der Wollzeile. Freda Borken, Kurt Lessen, Philipp Zeska in „Opium.“ Drama von Wallisch und Karl Zeska und das Singespiel Eine tolle Sache mit Richard Waldemar u. Fanny Elsing und das grosszügige Oktober-Programm. Orig. Amer. Bar. Tabarin Vorstellung.

Fővárosi Orfeum. Vollständig neues Programm! Rátkai als Bar-König. TORRALBA, spanische Prima-Ballerina. Beginn abends 7 Uhr.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT igazgatók felleptével A barátom a Maxi és Die Goldgrube. Kezdeté 1/28 órakor. Vasárnap két előadás.

BONBONIER. Telefon József 121-68.

Uj műsor! Uray Tivadar a Magyar Színház művészeinek vendégfellépte.

Kövár ir. játszik és konferál! Kezdeté 1/28 órakor.

Apollo Kabaré. Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 1/28 órakor.

fényes új műsor. 5 remek egyfelvonásos, szölok és táncok. Vasárnap 4 u. 3 1/2 órákor mérsékelt helyárak.

Fővárosi Cirkusz. Városliget Telef. 55-55. Minden előadásban (szombat délután kivételével) selymatáncos nagy díj- és birkozversenyek, valamint a nagy októberi havi műsor. Csütörtök és szombat délután 1/24 órákor oszalai és gyermekelőadás. Előadás kezdete 7 órakor. A birkozások 1/29 órákor kezdődnek.

Platinát, brilliáns, ékszerket legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körút 23. félemelet. 15947

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kaufe in vollem Wert. Jewelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Benó, Juwelier, Károly király-ut 28. Bentrachthaus, beim Haupttor.

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenen kaufe zu höheren Preisen als jeder. Spann, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 15932

Neue und gebrauchte Jute-säcke, Papier-säcke, Textilsäcke, Leihplachen, Leihfäcke auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel, Budapest, Arany János-utca 10. Filialfabriken: Budapest, Wien, Triest, Zagreb, Triest. Telegramm-adresse: Nagela. Telephon 35-92, 104-10, 80-82, 164-00. 12446

Jür Brillanten, fehlerlos, von 1 Karat aufwärts, Perlenschmüre, Gold, Platin u. Smaragd, Juwelen jahle horrende Preise. Gold, Silber, Platin löse zu den höchsten Tagespreisen ein. Gartenstein, Juwelier, Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pan-Donia. 12452

Hölgyek. Elsőrangú békebeli vaszon, madeira himnesü ágyceritök, függöny, különféle takarok stb. Halszemélyes békebeli elsőrangú alpaccaciszist evőeszköz tokban, hatszemélyes porcellán tea-kávékészlet hat rendkívül finom csészével. Mokka-készlet, hatszemélyes, eladók. Damjanich-utca 51. I. 8. 11147

Batárok, fedeles hintók, hajókocsik, parádés, igás löszerszámok legnagyobb választékban olcsón eladtnak. Első budapesti kocsiaktár. József-körút 26. 12961

Kocsik, elegáns kivitelűek, nagy választék téli üvegezett hintókba, eladtnak. Akácfa-utca 23. Kocsigyár. 19260

Möbel, Teppiche. Hálókat, ebédloket, konyhabutorokat legolcsóbban. Király-utca 82. bejárat Csen-gery-utcaból. 18863

Eisenmöbel, Messingbetten, Stahldrahtmatrasen repariere, neupoliere; neue lie-fere billig. Prohászka, Ja-brif, Gyár-utca 10. 15941

Herrschafsmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezim-mer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen, Lux, Weisslempigasse 58. Ede Barás-martingasse. Telephon József 124-45. 15957

Möbelansverkauf. Kaufe u. verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 18052

Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, komplett, zu verkaufen. Dohány-utca 84. II. Hof, I. 12. 16030

17.000 Kronen ein vollkom-menes Schlafzimmer. Speise-zimmer, Salonquartier, Küchen-einrichtungen billigt zu haben. Rákóczi-ut 74. 16031

Schlafzimmer, Speisezimmer und Salonquartieren zu verka-fen. Dob-utca 33. II. 12. 15859

Hálószobák, ebédloket legol-csóbban kaphatók Balázs bu-torárházában. Vilmos csá-szár-ut 43. 16061

Bekleidung. Pelzmantel u. Garnituren, Gelegenheitspreis, Braut-kleider, Abendmantel wer-den geliehen. Almásy-u. 4. 12451

Herrenkleider, von Herrschaf-ten abgelegt, bei Braun, Károly-körút 13. I. József 115-20.

Veszek viselt férfiruhát. Hivásra jövök. Gyár-utca 6. Ruháizlet. Tel. 93-53. 871

Házhoz jövünk viselt fér-firuhát és cipőt venni. Popper és Angelus cég. Petőfi-u. 7. Telefon 94-49. 14958

Kostüm, fekete, finom szö-velből, teljesen kifogástalan. közepalakra. 5000 kor. eladó. V., Lipót-körút 5. I. 6. 16064

Kompagnon

Kereskedelmi társat keres nagyobb tőkével villany- és egészségügyi vállalatok. Kö-ris-u. 30. III. 8. 16069

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt, placiert gewissenhaft Bureau Szegeho. Aréna-ut 58. 12447

Zu fünfjährigem Knaben deutsches Fräulein, das im häuslichen mithilft, sofort ge-fucht. Banddirektor Agothon, Mátyás-gasse 59. III. 2. 16036

Gabelsberger-Schule, Stena-graphie und Sprachkurse. Kossuth Lajos-u. 11. 15953

Gouvernanten-Vermitt-lungsbureau Pontelli, Sze-recesen-u. 57. Telefon. 11141

Intelligentes deutsches Fräu-lein wird zu 3 größeren Kin-deru gegen gute Bezahlung so-fort aufgenommen. Zwoimfabrif Garai Frigyes, I. Átlós-ut 11. 11146

Deutsches Fräulein wird zu 5-jährigem Knaben gesucht. Wil-heim, Zsigmond-ter 13. 16059

Intelligentes deutsch-ungari-sches Fräulein wird für den Nachmittag oder tagsüber zu einem Mädchen aufgenommen. Barát, Dohány-u. 16-18. III. 28. 16058

Englischer, französischer, deut-scher Sprachunterricht, Conversa-tionsstunden für junge Mädchen. Mübenstein, Maria Valéria-u. 10. 17177

Deutsches Fräulein sucht tag-süber Stelle mit guter Verpfle-gung. Unter „Berläglich 063“ an die Exp. 16063

Normirtags Fräulein, Näh-fennnisse, Schulbildung, ge-fucht. Nr. 600. Szondy-u. 96b. II. 13. 16060

Kindergärtnerin oder Kin-derfräulein mit guten Zeugnif-ten wird sofort gefucht zu 5-jäh-rigem Knaben mit guter Bezah-lung. Teréz-körút 29. ajtó 31. 11144

Ein deutsches Fräulein wird per sofort gefucht. Szűsz, Szondy-utca 28. I. 8. 16065

Kinderpflegerin gefucht mit langjähriger Zeugnissen zu drei und zwei Jahre alten Kindern. Ilka-utca 47. I. Zwischen 3-4 Uhr. 18874

Deutsches Kinderfräulein zu 2 Kindern gefucht. V., Ba-laton-u. 10. IV. Et. 4. 16068

Gesundheitspflege

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei intelligentem gepri-eter Hebamme, Feinerné, Rá-kóczi-ut 68. 12994

Offene Stellen

Intelligens urak, kik 4-5000 korona övadekkel rendelkeznék, közszükségleti cikk árusításával napi 200 koronát kereshetnek. Felvétele az egész ország és Budapest összes kerületei részére történik. Iras-beli ajánlatokat kérünk Block-nerhez, Semmelweis-u. „Gyár“ jellegre. 11145

Intelligente gebildete deutsche Haushälterin, eventuell Haus-fräulein, angenehme Erziehung und gute Manier, vorzüglich im Kochen und in Haushaltung, wird sofort aufgenommen. Kann auch Israelitin sein. Beste Be-handlung und Vergütung ver-füchert und wird als Familien-mitglied betrachtet. Vorstellung 11-1 Uhr Mittags. Adr. in die Exp. 12995

Einfache Stütze mit guten Zeugnissen, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet, zu Heiner Familie gefucht. Gute Behand-lung gefüchert. I. Rath György-u. 24. I. 4. 18875

Hausfräulein, das selbstständig kochen kann, wird aufgenommen. Erzsébet-körút 2. I. 8. 18996

Deutsches Fräulein sucht Bor-mittagsstunde mit Verpflegung. Unter „Gefucht 057“ an die Exp. 16057

Kitanult lényképeszségéd vagyok, beteg édes anyám egyedül fentartója, jelenleg álltalán. Bärminó e szakmába vágó állást, filmvállalatnál is, esetleg más akár milyen foglalkozást elfogadok szerény fizetési feltételek mellett. Ajánlatok „Jó munkakeró 988“ jelige alatt e lap kiadó-jába kérelmek. 15988

Feintöndende intelligente ier. Haushälterin empfiehlt sich hier oder auts Land. Prima Hei-zenzen. Király-u. 112. Tozsd. 16062

Dienst und Arbeit

Gefüchte Hausfräulein die auch Güte macht, empfiehlt sich. Offerte unter „Bleifig 056“ an die Exp. 16056

Berlägliches Mädchen für alles, mit Kochen, zu kleiner Familie gefucht. Dénes, Csáky-utca 36. IV. 3. 16066

Mietung, Vermietung

Szépen butorozott különbe-járatu szobát keres uriember Andrássy-ut közelében. Leve-tek „Kellemes lakó 7452“ Szwarz hirdetőjébe, An-drássy-ut 7. 16067

Realitäten

Családi házat, birtokot, földbirtokot keresek ve-vőimnek. Hennings-Halmi mérnök, Aulich-u. 5 (Sza-badság-terénél). Telefon 38-14. 16014

Debrecenben, Péterfia-utca 14. szám, bérház eladó. Bö-vebbit Tóth Ferenc ügyvéd-nél. Kisújszállás. 15570

Urivilla, azonnal beköltöz-hető, eladó. Dr. Pollák ügy-védnél, Dohány-u. 78. 15592

4-6 holdas kertek villamos közelében, megvételre keresek. Ajánlat Dunaharasziban a polgári iskola igazgatójához teendő. 15571

Budafokon háromszobás családi ház kerttel, vízvezetékkel, villanyal, azonnal beköltözéssel eladó. Háztelek Budafokon. 271, 352, 72 804. Kőbányán 1731 négy-szobás, azonkivül ötszo-bás villa 3000 négyzetméter gyümölcsösökkel. Tudakozdani Budafok, Peres-u. 7. 15568

Emeletes urházak Közse-gem, magánkézbel eladók. Közfik anylak, melyek lakással, kerttel és gazdaság épületekkel azonnal elfoglalhatók. Dr. Szvják Hugo ügy-véd. Köszeg, Jurists-ter 11. 12995

Sürgösen eladó forgalmas régi kályhasütet, továbbá 60 öles kis nyaralóval, új ker-tessel, ideális gyümölcsös kert, Szentmihály, Güzella-ut villanyosnál. Erzsébet-körút 36. Görög-nél. 12993

Urllak, beköltözhető, villa-mosnál eladó. Ertekezéssel. Ferenc-körút 21. 18875

III., Zöldmáli-ut 1180 négy-szobás, fenyveser-dővel határos villatelek 100 nemes gyümölcsfával, építési könyvvel, lak-ható stukkaturus faház-kóval, eladó. Podma-niczky-utca 51. III. 24. 15541

Musik

Kultúridi keresztúros zene-gora 25.000 korona jövedelével. Sternberg, Rákóczi-ut 60. Zenepalotájában. 18066

Weißes Manier, Sopod-fühtereti, fehérszínű, 50/60 febricit, heurlicher Ton, 50/60 Kronen. Podmaniczky-utca 75. IV. 3. 16070

Geschäfte

Jóforgalmu vendéglőm lakással, kimerültség miatt el-adom. Lehel-utca 31, vendég-lőben. 15863

Asztalos-, esztergályos-üzemben, eladó. Ferenc-kör-út 21. 15874

Heiratsanträge

Intelligens jó megjelenésű 36 éves izz. kereskedő be-állású üzletbe, esetleg vidékre. Ajánlatok „Baldogság“ jel-igere a kiadóba. 16071

Beantter in süßerer Stellung sympathisch, intelligent, be-zugsreich, angenehme, gemüts-lich, anhangloje Dame bis 35 Jahr alt, mit eingeübter Mechanik. Gef. Zuschriften unter „Gef. 157“ an die Exp. 20157

Behufs Ebe suche Befähig-tung mit heutigem, gebildeten Mädchen aus wohlhabender je-mlicher Familie. Bin 35 Jahre alt, in hervorragender, leitender Stellung. Antworten erbeten unter „Schönes Paar 176“ an die Exp. 20176

Korrespondenz

Deutsches Fräulein wünscht ehrlbare Bekanntschaft mit de-utsterrösem Herrn von 35-50 Jahren. Beste Anzeige an „Gef. 049“ a. d. Exp. 20176